

„Das Motiv bahnt sich seinen Weg“

Eigentlich würde der Kulturverein im September so langsam über den Jahresausklang nachdenken. Doch 2020 startet er nun erst durch.

■ **Borgholzhausen (Felix).** Ein wenig Niedersachsen, etwas Ostwestfalen, vor allem aber der Teutoburger Wald und die schönen Fleckchen Erde im Altkreis Halle – das sind die Motive, die Rita Riedel in den vergangenen fünf Jahren immer mal wieder einzufangen gesucht hat. Orte, die im wahrsten Sinne des Wortes naheliegend sind. Kein Wunder also, dass die Steinhagenerin ihrer ersten Ausstellung im

Piomer Rathaus nun auch den Titel „Um's Eck“ gegeben hat. Nicht die einzige Werkchau, übrigens, die es derzeit von ihr gibt. Denn parallel hängen weitere 30 Arbeiten mit anderen Ansichten in den Räumen der Praxis des Bielefelder Zahnarztes Jürgen Benz. „Die Ausstellung dort“, verrät Rita Riedel, „ist nicht so themenbezogen.“
Im Rathaus der Lebkuchenstadt sind es nun 29 Bilder

unterschiedlicher Formate, die das Foyer des Verwaltungsgebäudes zum Strahlen bringen. Und ein Stück Ostwestfalen mitten hinein ins Herz des Bergstädtchens. Die „Brockhäger Rapsfelder“ sind hier nun ebenso zu bewundern wie der „Hermannsweg“. „Auf den Ströhn“ entführt die 72-Jährige ebenso wie in die „Windsbleiche“. Stets in bewährter Technik, mit Acryl auf Leinwand umgesetzt.

Subjektive Sicht in abstrakter Formensprache

„Es ist jeweils die ganz subjektive Sicht auf ihre ostwestfälische Heimat“, hob Lilian Wohnhas in ihren einleitenden Worten am Sonntagvormittag anlässlich der Vernissage im Rathaus hervor. „Mit dem inneren Auge werden die Topographien nachempfunden“. Denn: „Rita Riedel hat sich inzwischen fast vollständig der abstrakten Formensprache zugewandt.“ Panoramen auf großen Farbflächen seien es, die Rita Riedel schaffe. „Zumeist im Querformat“. Nie darauf zu sehen sind hingegen Menschen.

Form und Farbe sind die beiden hauptsächlichen Gestal-



„Um's Eck“ liegen die Motive von Rita Riedel (links). Job Schröder freute sich ebenso über die Ausstellung wie Lilian Wohnhas und Kulturvereins-Vorsitzende Astrid Schütze.

FOTOS: ALEXANDER HEIM

tungselemente der Steinhagener Künstlerin. „Es sind Bilder, in denen die Grenzen zuweilen verschwimmen“, wie Lilian Wohnhas herausstellte. Immer mit Farbe und kontrastreich, meist aus einer reduzierten Palette mit selten mehr als vier Farben. Und das nicht zufällig. Denn wenn sich Rita Riedel überhaupt von nur einem bestimmten Künstler

inspiriert fühlt, dann ist es der 2018 verstorbene Däne Per Kirkeby.

„Das Motiv“, findet Lilian Wohnhas dabei, „bahnt sich seinen Weg.“ Und dabei ist es alles andere als ungewöhnlich, dass der Schaffensprozess bei Rita Riedel nach Spaziergängen oder Streifzügen in der Natur beginnt. Auch wenn es am Sonntag anlässlich der Vernis-

sage der schönen Ausstellung nur wenige Gäste sein durften, die beim Auftakt dabei sein konnten; die sich hatten anmelden müssen und auf Mundschutz nicht verzichten durften – bis zum 22. Oktober können die schönen Werke nun während der Öffnungszeiten des Rathauses betrachtet werden. Ein Besuch, der sich in jedem Falle lohnt.



Fast handverlesene Gäste: Nur 20 Besucher hatten Einlass zur Vernissage erhalten können.